

22.2.2009  
7. Sonntag B

## AUF'S DACH GESTIEGEN

Mk 2,1-12

Heut' ist der Lahme-Enten-Tag,  
und ich muss auf die Kanzel  
und habe eine rechte Plag',  
für euch paar Dutzend Hansel,  
nur weil heut' Fastnachtssonntag ist,  
wie Wilhelm Busch zu dichten.  
Ob ihr das wert seid, drüber müsst  
ihr bitte selber richten.

Egal, ich nehm' mit euch vorlieb  
und will euch nicht enttäuschen.  
Dem aber, der zu Hause blieb  
auf Grund von seinen Räuschen,  
dem sagt ihr einen schönen Gruß  
und dass er nichts versäumte,  
weil gar nicht war ein Kunstgenuss,  
was da der Pfarrer reimte.

Wär' uns're Kirche dicht besetzt,  
müsst' man das Dach aufmeißeln,  
um wie schon damals so auch jetzt  
die Betten reinzukreiseln,  
mit Flaschenzügen fahstuhlhafte  
die Lahmen abzuseilen,  
damit des Hausherrn große Kraft  
hier vorne sie könnt' heilen.

Ob Osteo-, ob sonst porös,  
Patienten gibt's in Massen,  
doch ohne Honorarerlös  
hat man nichts in den Kassen,  
um, wenn die Lahmen sind entlahmt,  
das Dach wieder zu decken.  
Drum „Geld her!“, die durch's Dach ihr kamt,  
uns fehlt's an allen Ecken!

Wo kämen wir denn da noch hin,  
wenn man uns voll hier stopfte  
mit Leuten, die nur eins im Sinn:  
Gesundheit! – Und uns tropfte,  
weil ihr das Dach nicht repariert,  
das Wasser auf die Bänke,  
indes ihr billig kriegt kuriert  
die bröckelnden Gelenke!

Mit ihren Bahren unter'm Arm  
– für uns bleibt gar nichts Bares! –  
zieh'n sie von dannen, und statt warm  
ist's kalt am End' des Jahres  
uns in dem ungedeckten Haus,  
dieweil das Dach ist offen,  
und die, die daran schuld, sind raus  
und einfach fortgeloffen.

Drum wurde Kirchgang limitiert,  
es darf nicht jeder kommen,  
damit gleich gar nicht erst passiert,  
dass hier vor lauter Frommen  
ein Lahme-Enten-Bett-Transport  
durch's Kirchenschiff nicht machbar,  
weil alles übervoll an Bord  
und frei nur noch das Dach war.

Noch eins, Herr Heiland, sei gesagt  
zu deiner Heilungsnummer,  
noch etwas hast du nicht bedacht,  
noch etwas macht uns Kummer.  
Wie du die auf die Beine bringst,  
gewiss, es ist ein Wunder,  
wie du den Muskelschwund bezwingst  
und machst die Siechen munter!

Indes, zu was machst du sie flott,  
wenn sie sich nichts draus machen?  
Sie fahren, wo man laufen sott  
und finden es zum Lachen,  
zu nutzen jetzt das Gehwerkzeug,  
wo sie doch `s Auto haben,  
das wie's Kamel ganz vollgebeigt  
kann auch noch Lasten tragen?

Wie viele hängen nur herum,  
du machst sie wieder springen,  
doch denen ist es viel zu dumm,  
der Menschheit was zu bringen,  
sich jetzt für einen guten Zweck  
die Hacken abzulaufen;  
bis du dich umsiehst, sind sie weg,  
ohn' einen Ton zu schnaufen.

Es liegt, Herr Heiland, doch an dir,  
die Richtigen zu heilen  
und als der Chef der Praxis hier  
den Leuten mitzuteilen:  
Man kann nicht mit dem Krankenschein

dem Meister imponieren,  
es muss schon vielversprechend sein  
und ratsam, zu sanieren.

Ein Drittes kommt zum Schluss hinzu,  
was mir will nicht recht passen,  
das ist, Herr Heiland, dass partout  
du Sünden willst erlassen.  
Dass du das Recht hast, keine Frag'!  
Ich bin kein Pharisäer,  
der dir, Herr, es nicht gönnen mag,  
dass du bist Gott viel näher.

Bin ich mal lahm und kann nicht mehr,  
dann darfst du mich gern heilen,  
das Thema Sünden, bitte sehr,  
das musst du aber meiden;  
das ist für mich total tabu,  
mir muss man nichts verzeihen,  
drum lass gefälligst mich in Ruh,  
ich hab' nichts zu bereuen.

Ich lass mich doch zum Sünder nicht  
vor allen Leuten stempeln,  
von mir aus mach den Beichtstuhl dicht  
in allen deinen Tempeln.  
Ich bin es nicht, der je sie braucht,  
brav war und ist mein Leben,  
das Bisschen, das mich bislang schlaucht,  
kann ich mir selbst vergeben.

Gelogen hab' ich nur aus Not,  
das ist doch wohl kein Drama,  
ich seh's mir nach, da bin ich Gott  
und sage wie Obama:  
„Oh yes, I can“, I can forgive  
mir selber meine Sünden –  
das muss man mal im Kirchenschiff  
als Gottes-Dienst verkünden!

Auch wenn jetzt runtergeht der Dax,  
weil ich was unterschlagen,  
das ist doch alles nur ein Klacks,  
das muss die Welt ertragen!  
Davon wird sie nicht untergeh'n,  
wie soll das auch passieren,  
man muss das Geld, wer sagt es denn,  
nur virtualisieren.

Und dass ich Ellenbogen hab',  
und dass, wenn in die Quere

mir einer kommt und kriegt was ab,  
von mir aus sich beschwere!  
Mit noch mehr Recht beschwere ich  
mich über seine Ohren,  
denn so weit ich erstrecke mich,  
da hab'n sie nichts verloren.

Aus alledem siehst du, mein Herr:  
Spar dir Absolutionen,  
es gibt bald keine Sünden mehr,  
die dein Geschäft noch lohnen.  
Was immer lohnt und nötig ist,  
ist Hilfe für die Lahmen.  
Da bleibe dran, Herr Jesus Christ,  
und viel Erfolg dann! Amen.